

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernspredher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Sriedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Netznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Riem-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 63.

Dienstag, 27. Mai 1913.

65. Jahrgang.

Am 23. dieses Monats ist

## Herr Kommerzienrat Max Florenz Grossmann

von Grossröhrsdorf

in Kissingen infolge Herzschlags verschieden.

Er gehörte seit 1905 dem Kreis Ausschusse bei der Kreishauptmannschaft Bautzen als Mitglied an und hat die Pflichten solchen Ehrenamtes mit nie ermüdendem Eifer und unter Betätigung regen Interesses gewissenhaft erfüllt.

**Aufrichtig betrauern wir seinen Verlust.**

Bautzen, 25. Mai 1913.

Im Namen des Kreis Ausschusses.  
Kreishauptmann v. Craushaar.

Auf Blatt 318 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Hugo Schlefinger** in Großröhrsdorf — Zweigniederlassung des in Zittau unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäfts — und als Inhaber Herr Kaufmann **Hugo Martin Schlefinger** in Zittau eingetragen worden.  
Ungegebener Geschäftszweig: Handel mit Herren- und Damengarderobe.  
Pulsnitz, am 24. Mai 1913.

### Königliches Amtsgericht.

Wegen Neubeschüttung und Brückenbau ist die Pulsnitz-Großröhrsdorfer Straße (Bierenweg) von Donnerstag, den 29. d. Mts. an bis auf weiteres für den gesamten Sahrverkehr gesperrt.  
Vollung. Der Gemeindevorstand.

### Kirschenverpachtung.

Weißbach, im Mai 1913.

Die Kirschenutzung der Gemeinde Weißbach soll **Sonnabend, den 31. Mai nachm. 4 Uhr** im Naumannschen Gasthose, hier, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

### Der Gemeinderat.

### Das Wichtigste.

Der Kaiser hat den Prinzen Ernst August zum Rittmeister befördert.  
Der Reichstag nimmt heute nach der Pfingstpause seine Arbeiten wieder auf.  
Die Budgetkommission des Reichstages lehnte die sogenannte Westmarkenzulage ab.  
Im Haushaltsausschuss des Reichstages sprachen sich Zentrum und Konservative für eine Verbindung von Wehr- und Deckungsvorlage aus. Die Entscheidung über die Frage wurde vertagt.  
Bei Bochum wütet ein großer Brand in einer chemischen Fabrik.  
Der Kölner Männergesangsverein beschloß, sich in Zukunft nicht mehr an Gesangswettstreiten zu beteiligen.  
In der Weltausstellung in Gent brach vorgestern nachmittag eine Feuersbrunst aus, die großen Schaden anrichtete.  
Der Zar von Rußland und der König von England haben dem Oberbürgermeister Bermuth je 10 000 Mark für die Armen Berlins überweisen lassen.  
Der König und die Königin von England reisen heute wieder über Blythingen nach London ab.  
Die Londoner Botschaftervereinigung hielt gestern wiederum eine Sitzung ab und vertagte sich darauf auf nächsten Freitag.  
Die Kundgebungen französischer Soldaten gegen die dreijährige Dienstzeit haben sich auch in den letzten Tagen wiederholt.  
Der Kaiser von Rußland ist Montag früh 9 Uhr wieder in Zarskoje Selo eingetroffen.

Das Befinden des Kaisers von Japan hat sich gebessert.  
Der Passagierdampfer Nevada ist beim Auslaufen aus dem Hafen von Smyrna auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von 123 Passagieren sollen 83 gerettet sein.  
In Mexiko sind die amerikanischen Waren in Verzug erklärt worden.

### Die Feier des 50jährigen Bestehens des Kgl. Sächs. Militärvereins zu Pulsnitz

am 25. und 26. Mai 1913.

Noch stehen die frohverlebten und schön verlaufenen Festtage des Militärvereins in lebhafter Erinnerung, als schon wieder Jubiläumsklänge unsere Stadt durchwehten. Der mit dem Militärvereinsverein eng verbundene Königl. Sächs. Militärverein feierte sein goldenes Jubiläum und zugleich den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Friedrich August. In der großen Spanne Zeit des Bestehens hat der Verein, wie es ja die von Herrn Duschmann verfaßte Festschrift so trefflich kennzeichnet, wacker seine Grundsätze und idealen Ziele verfolgt, und getreulich hält er noch heutigen Tages an denselben fest, hält fest an seinem Lösungswort: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!“ So konnte es nicht ausbleiben, daß sein 50. Stiftungsfest und Jubiläum sich zu einem freudvollen Ehrentage gestaltete.

Wenngleich der Himmel am frühen Sonntagmorgen, als der

musikalische Bedruf der Stadtkapelle die Bewohner unserer Stadt an den Freudentag erinnerte, bewölkt war, so brach sich doch bald die Sonne durch und lagte dem Feste zu.

Der Jubiläumsverein begab sich früh 7 Uhr vom Schützenplatz nach dem Kriegerdenkmal auf dem Friedhofe, um einen Akt der Pietät

zu vollziehen, der gefallenen Krieger und verstorbenen Kameraden in Ehren zu gedenken. Nach Verlesen des Psalm 77, 14—16 und Psalm 83, 12, 16—18, 20—22 hielt Herr Pastor Köhler eine tiefempfundene Ansprache, die er mit der Schlusstrophe Theodor Körners Aufruf: „Frisch auf mein Volk!“ einleitete:

Doch steht du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,  
In deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz,  
Vergiß die teuren Toten nicht und schmücke  
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

Die stille, ernste Feier schloß mit dem Vaterunser und Segen, sowie Niederlegen eines Vorbeertranges mit Widmung.

Schöner Sitte gemäß hatte der Verein in seine Festordnung eine

### Kirchenparade

aufgenommen. Der stattliche Zug bewegte sich 1/9 Uhr vom Stellungsort — Schützenplatz — nach dem König-Albert-Denkmal, wo Herr Sperling nach martiger Ansprache einen Vorbeertranz niederlegte. Das Gotteshaus füllte nach Eintreffen des Zuges eine zahlreiche Gemeinde. Sehr trefflich gedachte Herr Pfarrer Schulze in der Predigt des R. S. Militärvereins und seines Jubiläums. Der Militärvereinsverein verschönte den Gottesdienst durch den stimmungsvollen Vortrag der Mehul'schen Hymne: Hör uns —.

In geschlossenem Zuge begab sich nach dem Gottesdienste der Verein nach dem Marktplatz. Hier fand von 11 bis 1/11 Uhr

### Platzmusik

statt. — Die von auswärts kommenden Kameraden wurden am Bahnhof und im Schützenhaus — dem Festlokal — empfangen.

Nachmittags 4 Uhr nahm die eigentliche

### Jubiläumsspektakel

ihren Anfang. Der an und für sich vornehm wirkende Schützenhausaal hatte reichen, der Würde des Tages entsprechenden Schmuck erhalten. Die Stadtkapelle leitete die Feier ein mit dem ergatt vorgetragenen Ber-



faller Festmarsch von Trenkler. Nach einem weiteren Musikstück begrüßte der Vorstand, Herr Schneider die Erschienenen aufs herzlichste. Ganz besonders galt der Willkommengruß den Vertretern der kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, den Ehrenmitgliedern, den Offizieren des Beurlaubtenstandes, dem Vertreter des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes, Herrn Ratsoberssekretär Zehmisch-Dresden, Herrn Bezirksvorsteher Leiblin-Kamenz und dessen Stellvertreter, Herrn Dr. med. Freyßig, ferner den Deputierten der R. S. Militärvereine. Redner gedachte des Geburtstages unseres Königs und beendete seine Ansprache mit einem begeisterten Widerhall findenden Hoch auf den hohen Geburtstagskaiser. Die vom Militärgesangsverein wirkungsvoll vorgetragene Königshymne von Rettner schloß sich der Begrüßungsrede passend an. Als Prologsprecher trat sodann Herr Edel das Podium. Was er dabei mit guter Betonung zum Vortrag brachte, war eine längere Dichtung von C. F. Sperling-Wilhelmschaven, der in schwungvoller Sprache einen herrlichen Beitrag zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege und zur Feier des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm II. bietet. Das sich anschließende lebende Bild entsprach dem gesprochenen Wort und machte einen erhabenen Eindruck. Machtvoll erklang alsdann der große Zapfenstreich und harmonische Kavallerie-Mertrite „Unter den Linden“. Hierauf ergriff Herr Pfarrer Schulze das Wort zu einer die Soldatenherzen entflammenden und begeisternden Festrede, die wir im Wortlaut folgen lassen:

Der Jubiläumstag einer goldenen Hochzeit — und ich habe ein solches Jubelpaar heute noch einzuführen — ein festlicher schöner Tag, ein Höhepunkt im Leben zweier Menschen, die gute Kameraden einander geworden sind, die gute Kameraden einander geliebt sind. Da macht man, dem Wanderer gleich, der eine Höhe erklimmen, einmal Raft und schaut zunächst zurück frohen, dankbaren Herzens auf den durchpflügerten Weg mit seinen Freuden und Beschwerden und überfließt denselben, ob er vorwärts, auf die Höhe, dem Ziele zu geführt hat; dann tut man einen Ausblick vorwärts, ob sich wohl ein weiteres, höheres Ziel aufstut, ob ein weiteres Wandern und Streben der Mühe wert oder gar heilige Pflicht sei. Der heutige Festtag ein Jubeltag, ein Höhepunkt im Leben des Militärvereins Pulsnitz. Ob der Jubilar mit Befriedigung auf die 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken darf, ob er die gesteckten hohen Ziele erreicht hat? Ob das Ziel erreicht ist? Er selbst mag vielleicht bejahen die Antwort ablehnen; aber andere werden die Frage beantworten mit einem freudigen Ja. Ein Blick in die Blätter der Vereinsgeschichte mit ihren Namen, mit ihren Zahlen, mit ihrer Aufzählung von Taten aus diesem halben Jahrhundert liefert den Beweis, ja die Feier seines 50-jährigen Bestehens als solche ist Beweis dafür, daß der Verein weiß, was er will und will, was er weiß, daß er Hohes sich zum Ziele gesteckt hat und Großes erreicht hat. Des Vereines Zweck? Pflege treuer Kameradschaft. Die gemeinsam das Waffenhandwerk geübt, empfanden das Bedürfnis, auch nach ihrer Entlassung aus dem Heere zusammenzuhalten und zusammenzuleben. Das hat jene 65 am 10. Mai 1868 zur Gründung des Vereines getrieben — der eine wird es bezeugen, der von jenen 65 noch am Leben ist, ein Veteran im besonderen Sinne, ein Alter mit reichen Lebenserfahrungen, wir grüßen ihn, Gott segne ihn! Kameradschaft, treue Gemeinschaft, festes Zusammenhalten, brüderliche Eintracht, gewiß ein edles, erstrebenswertes Ziel, zumal in unserm von unseligem Parteihader und Klassenkampf so vielfach zerklüfteten Volksleben. Es ist schon viel Mißbrauch mit dem Worte Kameradschaft getrieben worden, an das Edle hängt sich ja gern das Gemeine, es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen; aber Mißbrauch entwertet nicht das Gute, und ein Edelstein bleibt ein Edelstein auch im Schmutz. Es ist zur Pflege der Kameradschaft ein gewisses Vergessen der Standesunterschiede erforderlich, aber kein Aufhebenwollen derselben; überbrückt nur werden soll und muß die Kluft zwischen den einzelnen Ständen und Klassen, die Kluft, die in unserer Zeit vielerorts so weit und tief sich aufstut, vielfach noch boshafter Weise künstlich und geflissentlich erweitert. Solches Ueberbrücken der Kluft kann doch nicht schwer werden dem, der draußen im Feindesland so manche Nacht ruhig sein Haupt niederlegte und sein Auge im Schlummer schloß, weil er wußte, daß auf seiner Wacht das Auge des treuen Kameraden offen stand; kann nicht schwer werden dem, der in so manchem heißen Kampfe es erfahren, daß die tödliche Stugel ihre Opfer nicht wählt nach Stellung und Besitz; kann nicht schwer werden den Jüngeren, die, nur den Krieg im Frieden kennend, mit inander unter derselben Fahne gestanden und es erfahren haben, wie in den Reihen der Soldaten kein Unterschied gibt von Stand und Vermögen und Bildung, wie das Kommando für alle maßgebend ist, die Strapazen für alle die gleichen sind. Gerade gemeinsam genossene Freuden, gemeinsam ertragene Beschwerden, gemeinsam bestandene Gefahren knüpfen fürs Leben feste Zusammenhänge. Den ehemaligen Heeres- und Kampfgenossen das Interesse wahren, teilnehmen an seinem Gedächtnis, mit warmem Herzen für ihn fühlen, mit treuer, opferfreudiger Hand für ihn handeln — das ist die Kameradschaft, die es zu pflegen gilt. Ob der Jubelverein sie gepflegt hat? Von treuer Kameradschaft zeugen die geselligen Vereinigungen, die festlichen Veranstaltungen an patriotischen und anderen Gedenktagen, die Beteiligungen an Jubiläen und Jahrestreffen auswärtiger Brudervereine; von festem Zusammenhalten zeugen alle die schönen, segensreichen Einrichtungen, die der menschlichen Not in Tagen der Krankheit und in Todesfällen begegnen wollen; von Brüderlichkeit zeugt es, wenn der zur oberen Armee abgerufene Kamerad von den Lebenden zur letzten Ruhestätte begleitet wird, die Fahne voran und unter den Klängen erster Musik — da wird nicht gefragt, wer der Verstorbene war und was er war, er war ein Kamerad und als solchem wird ihm die letzte Ehre erwiesen. Was aber hat euch denn so vereint, daß ihr Kameraden wurdet? Sagt, was nicht der Ruf der Pflicht, der euch alle rief, euch zu rüsten zur Wahrung eines der höchsten irdischen Güter, zur Verteidigung des Vaterlandes? Dieser Pflicht folgend habt ihr alle miteinander des Soldatenlebens Lust und Leid durchkostet. Es erzählt uns die Chronik, daß von den Gründern des Vereines etliche die große Zeit vor 100 Jahren mit durchlebten, mit haben gestalten helfen, jene Zeit, da Deutschland erwachte und sich auf sich selbst besann. Es sind 1870 nicht weniger denn 80 der Mitglieder mit hinausgezogen dem Feinde entgegen und haben ihre Brust den feindlichen Kugeln geboten. 5 von ihnen sind damals nicht wieder heimgekehrt, andere sind nachmals dahier abgerufen worden, mehr als einer frühzeitig an den Folgen des Feldzuges — heute morgen ist dieser aller auf dem Friedhof in erster Feter gedacht worden —; aber etliche der Helden aus jenen großen Tagen sind noch unter uns und sie sind doppelter Ehre wert. Umsonst haben diese Getreuen nicht

gestritten; sie haben den verwüstenden Feind ferngehalten vom Heimatboden, sie haben mit gearbeitet an dem stolzen Bau des Deutschen Reiches, an der Aufrichtung des Deutschen Kaiserthrones. Ihr Veteranen, ihr könnt nicht gleichgültig werden gegen das teure Gut, für das ihr mit solch begeistertem Opfermut gestritten und gelitten habt; in eurem Herzen muß fortbrennen die heilige Liebesflamme zum teuren Vaterland, zu Kaiser und König; ihr müßt die deutsche Treue als Panier hochhalten. Und die jüngere Generation vergesse nicht, welch schwere Opfer es gekostet, um Deutschland einig und stark und mächtig vor aller Welt zu machen; sie tue dazu, daß Deutschland mächtig und stark und einig bleibe! Das hehre, schöne Weib Germania auf dem Niederwald verkündet mit der gewinnenden Milde seiner tiefen Augen aufrichtige Friedensliebe, und auf der Krone, die sie mit ihrer starken Rechten hoch emporhält zum Himmelzelt, steht das eine große Wort „Friede“. Dieselbe Germania küßt sich aber stolz und im Selbstbewußtsein auf ein breites, mächtiges, wuchtiges Kriegsschwert und deutet damit an: „Wer den Frieden will, muß für den Krieg gerüstet sein.“ Wehe uns, wenn wir nicht dafür sorgen wollten, daß unser Heer zu Wasser und zu Lande erzieht sei und den Vergleich mit anderen Armeen aushalten könne! Wehe uns, wenn sie je begraben würde, die Liebe zu dem Lande so wunderschön in seiner Eichen grünem Kranz. Nein, wir lieben es, wir wollen streben, daß es blühend, mächtig und einträchtig dastehe, dies Land mit den prächtigen Strömen und reben- und burggekrönten Bergen, mit den fruchtbareren, grünen Auen, die oft genug die Walfahrt schweren Ringens gewesen, dies Land mit seiner großartig entwickelten Industrie, die ihre Erzeugnisse bis an das Ende der Welt entsendet, mit seinem reich entfalten Handel und Gewerbe, mit seinem wahren Wald von Schornsteinen und Kirchtürmen, die oft dicht nebeneinander gen Himmel weisen zum Zeichen, daß in diesem Lande noch das Wort zurecht besteht: „Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben!“ In Treue fest, in Liebe fest! Wie weit der Jubelverein diesen Zweck erfüllt hat, läßt sich nicht so ohne weiteres nachweisen. Die Liebe ist etwas, was nicht mit Zahlen aufgerechnet werden kann. Und der Treue Prüfstein, Not und Gefahr, sind gottlob bisher unserm Vaterlande ferngeblieben. Wenn aber die Zeit käme, wo die Treue und Liebe auf die Probe gestellt werden müßte? Wenn vor 25 Jahren mein Vorgesänger im Amt von einer „heizensten Zeit“ gesprochen hat, wer fühlte es nicht, daß unsere Tage nicht weniger ernst sind, ja noch um ein gut Stück ernster? Feinde ringsum! Aber nicht wahr, wenn das Vaterland wieder des Armes und Herzens deutscher Söhne bedürfen sollte, dann werden diese dem alten Spruch neue Ehre machen: „Mit Gott für König und Vaterland“, dann werden sie sich's gesagt sein lassen: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ Diese Aufgabe muß betont werden in einer Zeit, wo hin und her durch unser Vaterland an der Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland gerüttelt wird. Da gilt's, den Fahnenstiel zu erneuern, da muß jeder auf seinem Posten seine Schuttpflicht tun als alter Soldat, als echter Deutscher. Dann dürfen wir getrost singen und sagen: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein!“ Wie viele von uns nach 25 Jahren die nächste Jubelfeier des Vereines mitmachen werden? Nicht wenige werden ruhen im Grabe und verjammelt sein zu denen, die das letzte Jubiläum sahen. Bis dahin aber gelte es: Mit Gott wader gearbeitet mit der Kelle im Frieden, mit Gott aber auch die Hand mutig ans Schwert, wenn der Kaiser ruft, um zu schützen, was der Friede gebaut! Es war auf einer großen Versammlung, in der viele Reden gehalten wurden. Da trat noch ein Mann auf; alles leuchtete: Noch einer! Der Mann aber hielt die beste Festrede; sie bestand aus den sieben Worten: Ich gebe für dieses Werk 30 000 Mark. Das war alles, aber genug. Ich weiß nicht, ob nach mit einer aufstretenden wird mit ähnlicher Festrede; willkommen wird er sein. Aber doch möchte ich, daß jeder der 341 Mitglieder des Vereines, still für sich und mit fester Entschlossenheit, die Erklärung heute abgebe mit den neun Worten: Ich trete ein aufs neue für Kameradschaft, deutsche Treue! Der Jubelverein hoch, hoch hoch!

Im zweiten Teil der Festordnung, der wiederum ergatt gespielte Vorträge der Stadtkapelle, herzerfreuende Gesangsvorträge des Herrn Lehrer Ulbricht und des Militärgesangsvereines bot, stand im Mittelpunkt ein Akt, der dem Jubelverein unvergesslich bleiben wird. Er kann wirklich jubelieren ob dieser Ehrungen, die ihm zuteil wurden. Zunächst entledigte sich der Vertreter des Militärvereinsbundes, Herr Ratsoberssekretär Zehmisch-Dresden seines ehrenvollen Auftrages, indem er unter herzlichsten Worten einen von Sr. Maj. König Friedrich August gestifteten Fahnenring überreichte und zugleich die Glückwünsche des Bundes übermittelte. In das auf unseren geliebten König ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung freudig ein. Als dann überreichte der Vorstand, Herr Schneider dem einzigen noch lebenden Gründer, Herrn Anders in Pulsnitz M. S. unter Ernennung zum Ehrenmitglied und unter den herzlichsten Glückwünschen ein schönes Diplom. Die ihm bei Ueberreichung dargebrachten Glückwünsche ließ Redner ausklingen in ein Hoch auf den Jubilar. Nunmehr konnte der Jubelverein eine Reihe recht ansehnlicher Geld-Sitzungen entgegennehmen. Herr Bezirksvorsteher Leiblin übergab im Auftrag der Vereine des Bezirkes 142 M., Herr Bürgermeister Dr. Michael brachte im Namen der Stadt die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck, gedachte dankbar der jederzeit bestandenen guten Beziehungen zwischen der Stadt und dem Verein und der Errichtung des unsrer Stadt zierenden König Albert-Denkmal, und übergab dem Verein eine Urkunde, die besagt, daß die städtischen Kollegien zur Unterstützung bedürftiger Kameraden eine jährlich zu zahlende Ehren-gabe im Betrage von 50 M. bewilligt haben. Herr Kammerherr von Hellborff, der leider am Erscheinen verhindert war, ließ durch den Vereinsvorstand 300 M. überreichen, die Zinsen sollen einem nothdürftigen Kameraden zugute kommen, das Offizierskorps des Landwehrbezirks Baunzen übermittelte durch Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Menzel 100 M., die Offiziere des Beurlaubtenstandes von Pulsnitz durch Herrn Dr. med. Freyßig ebenfalls 100 M., wovon die Zinsen zur Pflege des Schießens Verwendung finden sollen, die vereinigten Pulsnitzer Vereine durch Herrn Johannes Rietchel 300 M. (Zinsen zu Königs Geburtstag an zwei hilfsbedürftige Kameraden), der Sächs. Fechtschulverband

Pulsnitz durch Herrn Julius Schiedlich 50 M. zur gleichmäßigen Verteilung an fünf unterstützungsbedürftige Kameraden. Für das schöne Fahnen Geschenk und die reichen Stiftungen dankte der stellvertretende Vorstand, Herr Hirtel im Namen des Vereines in warmempfundener Weise. — Nachträglich wurden noch von Herrn Fabrikbesitzer Emil Hauffe 100 M. zu Stiftungszwecken dem Verein übergeben. — Von all den Darbietungen des Tages verdient aber das mit gewiß vielen Mühen eingeübte Festspiel: „Zur Vereinsjubelfeier“ von R. Unger rühmlichst hervorgehoben zu werden. Das Auge erfreute sich an abwechslungsreichen prächtigen Bildern, das Ohr vernahm die herrlichen Gesänge und die damit verbundenen Deklamationen. Wie lieblich und sicher klangen die Stimmen der Kinder verschiedenen Alters und wie zeigten sich alle Mitwirkenden ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen. Ganganhaltender Beifall lohnte das nach allen Richtungen bestgelungene Festspiel, dessen reine und edle Sprache die Herzen sehr schnell gefangen genommen hatte. Erquickend und anfeuernd wirkte der vaterländische Geist, der die Dichtung in ihrer Gesamtheit erfüllte. Dank ist zu sagen den Mitwirkenden für den Fleiß und die Hingebung, sowie der umsichtigen Regie, die in den Händen der Herren Edel und Meyer lag. Die Einföhrung der reizenden Mädchen- und Knaben-Chöre hatte Herr Heß gütigst übernommen. Als sehr wirksam erwies sich bei der Aufführung die vielfarbige Scheinwerferbeleuchtung. Mit dem Kronprinzmarsch erreichte um 9 Uhr die Vortragssolge ihr Ende und der Ball trat in seine Rechte.

Der zweite Tag der Jubelfeier, der mehr einen internen Charakter trug, brachte neben einem Frühstück und Familienausflug Konzert, Theater und Ball. Zur Aufführung gelangte das patriotische Schauspiel: „Friede auf mein Volk, die Flammenzeichen lauchen!“ Spieler und Spielerinnen boten hierbei das Beste.

So hat das Fest einen des Tages würdigen, reich befriedigenden und einen von kameradschaftlichem Geist getragenen Verlauf genommen. Möge dem Jubelverein bei seinem Streben nach hohen Zielen nie die Hand begeisterter Führer fehlen, sowie die treue Hingabe patriotischer Mitglieder mangeln! Glück auf für ein weiteres Gedeihen und segensreiches Wirken des Vereines!

**Oertliches und Sächsisches.**

**Pulsnitz. (Königsgeburtstag.)** Zur Feter des Geburtstages Sr. Maj. des Königs fand am Sonnabend Abend 7 Uhr im Hotel Grauer Wolf ein Festessen statt, an dem sich 55 Herren beteiligten. Den Trinkspruch auf den Monarchen brachte Herr Amtsgerichtsrat Dr. Menzel aus. — Am Sonntag früh führte die Stadtkapelle einen Bedruck durch die Straßen der Stadt aus, mittags spielte sie Platzmusik auf dem Markte. Die öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude trugen zu Ehren des Tages Flaggen schmaud.

**Pulsnitz. (Fahnengefest.)** Am Sonntag früh wurde, nachdem der hiesige Militärgesangsverein bereits sein 25-jähriges Stiftungsfest gefeiert, seiner neubeschafften Fahne noch eine nachträgliche Ehrung zu teil. Der Gewerbeverein, vertreten durch seine Vorstände, überreichte derselben eine kostbare, von Pulsnitzer kunstfertigen Händen gefertigte Schleife. Der Vorsitzende des Vereines hielt hierbei eine markige Ansprache, betonend, daß, wenn auch dieses Angebinde zum Jubelfeste mit etwas Zugverspätung komme, dennoch aber rechtzeitig genug, um bei der erstmaligen Entfaltung am 50-jährigen Jubelfeste des Muttervereines zum heiligen Gotteshaufe mitgeführt zu werden. Er betonte, die Farbe der Schleife und die Bärenklau, sie seien die Wahrzeichen der Stadt, der Wienentorb zeige den Vereine, daß er mit Fleiß und Eifer das deutsche Vieb pflegen möge und Leier und Schwert solle allezeit an die große Zeit erinnern, wo Theodor Körner und Arndt die flammendbegeistersten schönsten Krieger- und Vaterlandslieder sangen, zur Erhebung ganz Deutschlands führten und so zur Vernichtung des Erbfeindes in dem großen Völkerringen bei Leipzig ihren wesentlichen Anteil trugen. Herr Vorstand dankte für die Gabe, und flatternd machte das Panier mit dem Muttervereine seinen ersten offiziellen Gang zum Gotteshaufe.

**Pulsnitz. (Auf eine 25-jährige Tätigkeit)** bei der Firma J. G. Hauffe, hier konnte gestern die Weberin Wilhelmine verm. Kämpfer aus Wollung zurückblicken. An ihrem Jubiläumstage wurde der treuen Arbeiterin unter den herzlichsten Glückwünschen ein Ehrendiplom und ein Geldgeschenk überreicht. Mögen die zum Ausdruck gebrachten Wünsche in Erfüllung gehen und die Jubilarin noch lange ihrer Arbeit nachgehen können!

**Pulsnitz. (Aussetzung.)** Dem bei der Firma August Wetzmann, Hirtbachmühle beschäftigten Arbeiter Immanuel Rudolf Rietchel wurde am Sonnabend durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael im Beisein des Arbeitgebers das ihm verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht. Herr Wetzmann erfreute Rietchel, der 40 Jahre bei ihm in Arbeit steht und durch Unglücksfall und sonstige körperliche Leiden schwer geprüft wurde, mit einem ansehnlichen Geldgeschenk. Dem hiederen, treuen Arbeiter auch unversehrt die herzlichsten Wünsche!

(Tragen der Senfen!) Es wird in Erinnerung gebracht, daß das offene Tragen von Senfen ohne genügende Schutzvorrichtung auf den öffentlichen Wegen des hiesigen Bezirks verboten ist und Zuwiderhandlungen bestraft werden.

**Friedersdorf.** (Das goldene Ehejubiläum) Sonntags am Sonntag durch Gottes Gnade Herr Karl Traugott Weitzmann und seine Ehegattin begehen. Für das tiebere Jubelpaar gestaltete sich der Tag zu einem schönen Freuden- und Ehrentage. Die feierliche Einsegnung fand am Spätnachmittag im Kreise der Kinder und Kindeskinde, sowie Verwandten durch Herrn Pfarrer Schulze in der Behausung statt. Setner tief ergreifenden Ansprache hatte er zugrunde gelegt den Text Marc. 7, 37: „Er hat alles wohl gemacht.“ Durch Ueberreichung einer Ehrenbibel vom evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium wie auch durch zahlreich dargebrachte Beweise der Liebe und Achtung wurde das Jubelpaar hochgeehrt. Möge ihm ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

(Auszeichnungen.) Herr Oberkirchenrat Rosenkranz in Baugen wurde von Se. Maj. dem König das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens, Herr Brandtasseninspektor Mierisch in Ramenz das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens, Herr Baumeister Mitsche in Großhirsdorf das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechtsordens, Herr Ortsrichter Großmann in Hörden, Herr Friedensrichter Nerne in Reichenau und Herr Gemeindevorstand Tischob in Leppersdorf das Ehrenkreuz, Herr Schneidermeister Frenzel in Gersdorf die Friedrich August-Medaille in Silber und Herr Bezirksarzt Dr. Sauer in Baugen den Titel und Rang als Medizinalrat Allernädigst verliehen.

**Großhirsdorf.** (Infolge eines Herzschlages) verschied am Freitag unerwartet in Bad Rissingen der Fabrikbesitzer königlicher Kommerzienrat Max Florenz Großmann. Die Beerdigung fand heute Dienstag nachmittag 1/2 3 Uhr hier statt. Er war 52 Jahre alt und ein weit über die Grenzen unseres Ortes hinaus bekannter Industrieller. Unser Ort verliert in ihm einen großen Wohltäter.

**Hauswalde.** (Schadenfeuer.) Am Sonntag abend in der 10. Stunde brach in dem benachbarten Röderbrunn Feuer aus. Es brannte das dem Wirtschaftsbefitzer Brüdner in Hauswalde gehörige und in unmittelbarer Nähe des Gasthauses zum Walbesgrün gelegene strohbedeckte Gebäude. In kurzer Zeit bildete das alte, nicht mehr bewohnbare Haus ein einziges Flammenmeer. Die Spritzenprämie erhielt die freiwillige Feuerwehr Hauswalde.

**Ramenz.** (Beurlaubung.) Herr Bezirksarzt Dr. Feyn in Ramenz ist vom 1. bis 28. Juni dieses Jahres beurlaubt. Stellvertreter ist Herr Bezirksarzt Med.-Rat Dr. Sauer in Baugen.

**Dresden, 26. Mai.** (Hofnachrichten.) Am gestrigen Geburtstag Sr. Maj. des Königs brachte das Hosiistenkorps des 1. Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 und das Trompeterkorps des Gardereiter- und 1. Feldartillerieregiments Allerhöchst demselben in der Villa zu Wachwitz um 8 1/2 Uhr eine Morgenmusik dar. Später empfing Allerhöchst derselbe Abordnungen der gemeinden Woschitz und Wachwitz zur Beglückwünschung. Um 11 Uhr wohnte Se. Maj. der König dem Teedeum in der Hofkirche bei und kam hierauf in das Residenzschloß, wo Familienfest stattfand. Hierauf begab sich Se. Maj. der König und Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Prinzessinnen-Dochter, Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde zu der um 1 Uhr über die Truppen des Standortes Dresden stattfindenden Parade nach dem Maunplatz. Nach der Parade kehrte Se. Maj. der König nach der Villa in Wachwitz zurück. — Se. Majestät der König hat aus anlaß seines Geburtstages 41 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt. — Se. Majestät der König hat sich mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg am Montag vormittag um 10 1/2 Uhr von Dresden-Neustadt zu einem viertägigen Aufenthalt nach Sybilienort begeben.

(Verleihungen.) Se. Maj. der König hat dem Kultusminister Dr. Bed den Hausorden der Rautenkronen, sowie dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Roscher und dem sächsischen Gesandten in Berlin Freiherrn v. Salza und Vichtenau den Titel und Rang als wirkliche Geheimräte mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

**Dresden, 26. Mai.** (Ueberlandflug Leipzig-Dresden.) Auf dem Garnison-Übungsplatz Heller bei Dresden ist eine Militärtaube gelandet, die von Leipzig kam und von Leutnant Meyer geführt wurde. Als Begleitoffizier flog Oberleutnant Hildebrandt der Chef der Fliegerstation Jüterbog, mit. Die beiden Flieger hatten die 120 Kilometer lange Strecke in einer Stunde 15 Min. durchflogen. Die größte erreichte Höhe betrug 1150 Meter.

**Dresden, 25. Mai.** (Schwerer Autounfall.) Ein schweres Autounfall ereignete sich in unmittelbarer Nähe des bekannten Ausflugortes Bastei. Das Auto des Kommerzienrates Fabrikbesitzer Thorey aus Frankenstein in dem dieser mit seiner Gemahlin und seinem Freund, dem Oberamtsrichter Heinze aus Röhlschbroda und dessen Frau saß, fuhr auf der Landstraße zwischen der Bastei und Lobmen infolge Federbruches an einen Baum, wobei die Insassen aus dem

Wagen geschleudert wurden. Kommerzienrat Thorey blieb unverletzt, die anderen Personen trugen erhebliche Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Der Chauffeur erlitt nur geringe Verletzungen.

**Tagesgeschichte.**

**Deutsches Reich.** Berlin, 25. Mai. (Die Wiedereröffnung des Reichstages.) Der Reichstag nimmt heute Dienstag, seine Arbeiten nach einer vierwöchentlichen Pflanzpause wieder auf. In der ersten, um 2 Uhr beginnenden Sitzung werden nur Petitionen beraten. Die sozialdemokratische Interpellation über die reichsländischen Ausnahme-Gesetze wird voraussichtlich am Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Freitag und Sonnabend dieser Woche dürften kleine Vorlagen (Staatsangehörigkeitsgesetz, Literaturabkommen mit Rußland, Wechselrecht) kommen) beraten werden. Am nächsten Montag dürfte sich die zweite Sitzung der Wehrvorlage anschließen.

Berlin, 26. Mai. (Prinz Ernst August zum Rittmeister befördert.) Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, der Gatte der Prinzessin Viktoria Luise, ist vom Kaiser zum Rittmeister im Jägerschützenregiment befördert worden.

Berlin, 24. Mai. (Ordensauszeichnungen.) Der König von Großbritannien und Irland hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow und dem deutschen Botschafter in London Fürsten Bichnowsky das Großkreuz des Viktoriorden, der Kaiser von Rußland hat dem Staatssekretär von Jagow den Alexander Newski Orden, dem Unterstaatssekretär Zimmermann den St. Annenorden 1. Klasse verliehen.

Berlin, 24. Mai. (Ein Ehrenzeichen für die Leibkompagnie.) Der Kaiser stiftete aus Anlaß der Hochzeitfeierlichkeiten für die Leibkompagnie des 1. Garderegiments ein Ehrenzeichen, das an dem Bande des Kronenordens getragen wird und bereits an alle Offiziere und Mannschaften der Kompagnie zur Verteilung gelangt ist. Sie werden das Ehrenzeichen bereits heute gelegentlich der Hochzeitfeier, zu der die Kompagnie auch wieder ins Schloß befohlen ist, anlegen.

Berlin, 24. Mai. (Der Zar beschenkt sein Regiment.) Der Zar weilte gestern mit dem Kaiser längere Zeit in der Kaserne des Kaiser Alexander Garderegiments, dessen Chef er ist, und nahm an einer Frühstückstafel teil, der die Offiziere des Regiments, der russische Botschafter und das engere Gefolge der beiden Monarchen beiwohnten. Bei dieser Gelegenheit hat Zar Nikolaus dem Offizierskorps eine kostbare silberne Bowle gestiftet. Der Zar hat ferner, als einen weiteren Beweis seiner Sympathie für sein Regiment, dem Fonds der „Alexander“, der den Mannschaften zugute kommt, den Betrag von 9000 Mark überwiesen lassen. Der Zar, der während seines Besuchs in sehr guter Stimmung war und sich in angelegter Weise mit allen Teilnehmern an der Festtafel lebhaft unterhielt, brachte einen Trinkspruch auf das Regiment in deutscher Sprache aus.

**Frankreich.** Paris, 24. Mai. (Massendemonstrationen in Nordfrankreich.) Der Korrespondent des „Pulsniger Telegraphenbureaus“ in Paris weiß aus sicherer Quelle zu berichten, daß die Anzahl der Desertationen im Norden von Frankreich in so erschreckender Weise zugenommen haben, daß die Regierung ernsthafte Besorgnisse über die Zustände hegt.

Paris, 26. Mai. (Massendemonstrationen gegen die dreijährige Dienstzeit.) Auf dem Place Saint Germain bei Paris haben gestern unter ungeheurem Andrang aus den Schichten der Arbeiter und des Kleinbürgerstandes die Pariser gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit demonstriert. Die Kundgebung verlief jedoch ohne Zwischenfälle. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100—120000 geschätzt. 96 Redner waren angemeldet. Es wurden viele scharfe Reden gegen das neue Gesetz gehalten. Besonders der Sozialistenführer Jaures unterzog das Gesetz einer scharfen Kritik. Sowohl auf dem Marsch als auch während des Meetings wurde die Internationale gesungen. Die Polizei hat überaus scharfe Vorbeurteilungen gegen etwaige Ausschreitungen getroffen. Militär und sämtliche Polizeibrigaden hielten die Stadttore und die zum Versammlungsplatz führenden Straßen besetzt.

Paris, 26. Mai. (Interview mit Abbé Wetterlé.) Die Liberté veröffentlicht heute Abend als Leitartikel unter Sperrbruch mit der Überschrift „Die Komplizen der Inflation“ ein Interview des in letzter Zeit so häufig genannten Abbé Wetterlé. Dieser erklärte auf die Frage, ob das neue Militärgesetz im deutschen Reichstage angenommen würde: „Glatt wie ein Brief von der Post.“ Auf die Frage Wetterlé's ob die dreijährige Dienstzeit in Frankreich im französischen Parlament eine Mehrheit finden würde, antwortete der Vertreter der Liberté: „Ja!“ Wetterlé erklärte darauf, daß er vor einiger Zeit eine Unterhaltung mit dem Vertreter der „Humanité“ Marizet, unter Beisein des sozialistischen Abgeordneten Krumbach gehabt habe. Marizet habe erklärt, daß im französischen Parlament sich keine Mehrheit für die dreijährige Dienstzeit finden werde. Der Antimilitarismus habe in Frankreich größere Fortschritte gemacht, als man

allgemein annimmt. In vielen Regimentern hätten die Soldaten die erste Kugel für ihre Offiziere bestimmt. Die „Liberté“ weist auf diese Unterredung mit dem Bemerkten hin, daß die französischen Sozialisten sich zu Helfershelfern Deutschlands machen werden.

Toul, 24. Mai. (Bestrafte Offiziere.) Die Zahl der infolge der Militär-Zwischenfälle bestraften Offiziere beträgt 60. Die Strafen variieren zwischen 15 und 60 Tagen Stubenarrest. Die höchste Strafe erhielt ein Kapitän vom 153. Infanterie-Regiment.

Nancy, 26. Mai. (Die angekündigten Hausdurchsuchungen infolge der Militärstationen.) Heute wurden weitere 14 Soldaten unter starker Bedeckung von Toul nach Nancy gebracht, wo sie vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Reims, 24. Mai. (Neue Verhaftungen manifestierender Soldaten.) Der General und Brigade-Kommandeur Sibille, welcher mit der Untersuchung über die Zwischenfälle betraut ist, kam gestern Abend in Reims an. Sofort nach dem ersten Verhör wurden weitere 7 Verhaftungen vorgenommen. Heute morgen hielt der General eine Parade der Garnison ab.

**Türkei.** Konstantinopel. (Die Angelegenheit der Verlegung der türkischen Hauptstadt.) Der Artikel des Feldmarschalls von der Goltz, der die Verlegung der türkischen Hauptstadt in das Innere Kleinasien empfohlen hat, hat bei den hiesigen Mohammedanern großen Unwillen erregt. Die daraus entspringende Preßkampagne verbreitet heute ein offizielles Communiqué welches besagt, daß eine Verlegung der Hauptstadt des Kalifats aller Muselmanen nicht gebuldet werden könne und daß jede Zuwiderhandlung die strengste Bestrafung nach sich ziehen werde.

**Japan.** Tokio, 26. Mai. (Das Befinden des Mikado.) Nach den letzten aus Tokio eingelaufenen Meldungen hat sich das Befinden des Kaisers von Japan bedeutend gebessert. Er befindet sich außer jeder Lebensgefahr.

**Neueste direkte Meldungen**

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 27. Mai. (Berliner Fürstentage.) Das englische Königspaar ist gestern abend 6 Uhr vom Besuch des großherzoglichen Hofes in Neustrelitz wieder in Berlin eingetroffen. Auf Befehl des Kaisers wurde abends im königlichen Opernhaus „Kerkyre“ gegeben. Der Kaiser, der König und die Königin von England und die Kronprinzessin wohnten der Aufführung bei. Der Kaiser unterhielt sich sehr lebhaft mit dem König und der Königin, die ebenso angeregt mit der Kronprinzessin plauderten. — Heute vormittag hält der Kaiser im Beisein des englischen Königspaares in Potsdam die Parade über die Potsdamer Garderegiment ab. — Die Abreise der hohen Gäste findet nachmittags 5,25 Uhr vom Lehrter Bahnhof aus statt.

Paris, 27. Mai. (Die Soldatendemonstrationen in Frankreich.) Auch gestern ereigneten sich kleine Zwischenfälle in verschiedenen Garnisonstädten, so in Rennes, Angers, Toulouse, Orléans und Lunéville, wo die Soldaten versuchten, Kundgebungen zu veranstalten. Alle diese Demonstrationen waren nur geringfügig, da die Militärbehörden sofort energisch einschritten und Verhaftungen vornehmen ließen. — Aus Bajacco wird gemeldet: Ein auf Urlaub befindlicher Soldat sang gestern auf der Straße mit 4 Zivilisten die Internationale. Ein des Weges kommender Leutnant wollte sich des Soldaten bemächtigen. Die Zivilisten stützten sich aber auf ihn und zwangen den Offizier, den Soldaten frei zu lassen. Der Leutnant wollte dem erschießenden Soldaten folgen, als plötzlich einige Schüsse auf ihn abgegeben wurden, die ihn aber glücklicherweise nicht verletzten. Der Soldat und seine Komplizen entkamen.

London, 27. Mai. (Von der Londoner Botschafterkonferenz.) Die Botschafter hielten gestern nachmittag eine weitere Konferenz im Auswärtigen Amte unter dem Vorsitz von Sir Edward Grey ab. Am Schluß dieser Sitzung wurde angekündigt, daß die nächste Botschafterkonferenz auf den kommenden Freitag anberaumt sei. Eine formale Konferenz der Friedensdelegierten im St. James-Palast ist noch nicht einberufen worden. Von diplomatischer Seite verlautet, daß sich die Botschafterkonferenz gestern mit der gespannten Lage untereinander beschäftigte und Mittel und Wege beriet, um die Unterzeichnung des Präliminarfriedensvertrages herbeizuführen. Die informellen Besprechungen der Delegierten der Balkanstaaten dauern fort und trotz gegenteiliger pessimistischer Nachrichten erhält sich in diplomatischen Kreisen die Zuversicht, daß es Sir Edward Grey im Namen der Mächte gelingen wird, den erwünschten Schritt, der dem Kriegszustand ein Ende bereiten würde, noch in dieser Woche und zwar vor der nächsten Botschafterkonferenz herbeizuführen.

Madrid, 27. Mai. (Der Hauptmann als Mörder.) Die Tochter des Hauptmanns Sanchez hat ihr Geständnis wiederholt und ihren Vater und mehrere Soldaten beschuldigt. Die Frau eines Spielers hat der Polizei gegenüber die Angabe gemacht, daß ihr Mann vor etwa einem Jahre eine große Summe im Spiel gewonnen hatte und sich dessen rühmte. Plötzlich verschwand ihr Mann, der in den gleichen Kreisen verkehrte, wie der jetzt Ermordete.



# Edison-Theater.

Diese Woche nur 4 Tage Donnerstag bis Sonntag:

## 3 Akte **Theodor Körner** 3 Akte

Von der Wiege bis zu seinem Heldenode.

Ueber 500 Mitwirkende. Spieldauer 1 1/4 Stunde. Extra dazu passende Klavierbegleitung, ausgeführt von einem vorzüglichen Pianisten.

Ausserdem eine altholländische Skizze in 2 Akten:

Herrlich koloriert **Die Spitzenklöpplerin.** Herrlich koloriert

In wunderbarer Farbenpracht und echt holländischen Kostümen spielt sich dieses Drama vor den Augen ab.

An diesen Tagen infolge hoher Regie Peiserhöhung. I. Platz 50 Pfg., II. Platz 40 Pfg., III. Platz 25 Pfg.

Indem ich hoffe, an diesen Tagen in Anbetracht der guten Sache ein zahlreiches Publikum begrüßen zu können, zeichnet mit Hochachtung **Oskar Wirker.**

## Oeffentliche politische Versammlung.

Dienstag, den 3. Juni, abends 9 Uhr

spricht im

**Schützenhaus Pulsnitz**  
Herr Kaufmann

**Richard Pudor aus Kleinstorkwitz**  
über das Thema:

### Ein freies Deutschland, ein starkes Deutschland.

Zu recht zahlreichem Besuch — auch der Gegner — ladet ein der **Kreisverein der fortschrittlichen Volkspartei im 3. Sächs. Reichstagswahlkreis.**

Fabrikdirektor **Johne.**

Meine Verlobung mit Herrn

### **Rudolf Hanusch**

in Pulsnitz

erkläre ich für aufgehoben.

**Marie Kintschel.**

Gross-Postwitz b. Bautzen.

Aus Anlaß meiner **40jähr. Arbeitszeit** in der Hartbachmühle Pulsnitz wurde mir von Herrn Bürgermeister Dr. Michael das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, sowie von meinem Arbeitgeber Herrn August Weitzmann ein schönes Geldgeschenk überreicht, wofür ich **bestens danke.**

Pulsnitz M. S. **Rudolf Rietschel.**

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem Masse zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren **herzlichsten Dank.**

Pulsnitz, d. 25. Mai 1913.  
**Reinhard Böhme u. Frau Rosa geb. Zeiler.**

Für die uns anlässlich unserer **Silber-Hochzeit** in so reichem Maße überreichten Gratulationen und Geschenke sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**

Oberlichtenau, am 21. Mai 1913.  
**Wilhelm Kummer und Frau, geb. Wähler.**



### Radf.-Ver., „Wanderlust“ Friedersdorf.

Nächsten Sonnabend, d. 31. Mai, bei günstiger Witterung **Nachausfahrt nach Lückersdorf**, daselbst Vergnügen. Abfahrt punkt 8 Uhr vom Vereinslokal. Um zahlr. Teilnahme zu dieser Veranstaltung bittet der Vorstand.

## Badewannen

Kinder-, Sitz- und Fuß-Wannen, Petroleum- und Spiritusgaskocher empfiehlt billigt

**Hugo Reibig, Klempnermstr.**

Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben, Petitionen, Gesuche aller Art, etc. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

### offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

### Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

### Wer Geld braucht

in jeder Höhe

geg. bequem. Ratenrückzahl, Hypothek, Betriebskapital, wende sich an

**R. Lorenz Nachf. Dresden-N., Bautzner Straße 10.**

## Wer liebt

ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauche

### Steckenpferd-Seife

(die beste Milienmilch-Seife)

Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

**Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube à 50 Pf. in der priv. Löwenapotheke und bei

**Felix Herberg und Max Jentsch.**

## Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten)

fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen

**E. L. Försters Erben.**

## Kopfläuse

Wanzen, Flöhe nebst Brut vertilgt „Kratzi“ Fl. 50 Pfg.

**Max Jentsch, Central-Drogerie.**

## Gasthof „zur weißen Taube“, Weißbach.

Freitag, den 30. Mai, abends 1/9 Uhr:

## Großes humoristisches Konzert,

ausgeführt von

**Paul Eisold, Hermann Pleißner,**  
brillanter Humorist. | Sächsischer Charakter-Komiker.

U. a.: **Das Eisoldi-Pauli-Duett**

mit den neuesten Operetten-Schlagern.

Eintrittskarten 30 Pfg. im obigen Lokal, an der Kasse 40 Pfg. Genußreiche Stunden versprechend, lader ganz ergebenst ein

die Obigen. **E. Naumann.**

## Unentgeltl. Vortrag über Buchführung.

Nur für selbständige Kaufleute, Handwerksmeister usw.

**Donnerstag, d. 29. Mai, abds. 9 Uhr i. Gasth. z. Herrenhaus.**

Neu, praktisch, in wenigen Abenden zu erlernen.

Gesetzlicher Abschluss (Bilanz), steuerpflichtiges Einkommen. **Johannes Bannasch, Kaufmann,**  
Herausgeber d. deutschen doppelt Buchführg. D. R. G. M. 288704.

## Bruchleidende.

Eine große Wohltat ist mein gut sitzendes und aus Leder, ohne Feder hergestelltes Bruchband „Badenia“. Es ist leicht bei Tag und Nacht zu tragen und hält jeden Bruch unter Garantie zurück. Mein Vertreter wird am **Donnerstag, den 29. Mai in Kadoburg, Hotel zum Hirsch** von 9-2 Uhr, **Freitag, den 30. Mai in Königsbrück, Hotel „Schwarzer Adler“** von 9-2 Uhr, **Sonnabend, den 31. Mai in Kamenz, Hotel „Goldener Stern“** von 9-2 Uhr, **Sonntag, den 1. Juni in Pulsnitz, Hotel „Brauer Wolf“** von 9-2 Uhr Muster vorzeigen und Bestellung entgegen nehmen.

Anstalt für Gesundheits-Bruchbänder

**M. O. Bertel, Jena II.**

## Ohorner Revier.

## Brennholz-Versteigerung

Sonnabend, den 31. Mai, nachm. 4 Uhr

Sorftgebödt Luchsenburg.

86 rm h. und w. Brennrollen  
64 stichtene Langhausen und  
77 rm w. Astreisig

Rahlschläge in Abt. 4, „Ohorner Steinberg“ und in Abt. 6 und 7 an der Elstraer Grenze.

Forstamt Ohorn.

## Madenwürmer

Springwürmer, auch Hefariden genannt, werden befeuchtet durch das ineffizient wirkende Madenwürmermittel „Anti-wurm“. Mit genauer Anweisung 1,20 Mk., bei Einz. von 1,40 Mk. franco.

Bestandl.: Detann. Granatextr. 10,0, entölt. Cinnextr. 5,0, aromatis. Bienen-Schokolade 20,0. Laboratorium Leo, Dresden 3. **Erhältlich in den Apotheken.**

In Pulsnitz: **Löwen-Apotheke.**

Sonntag früh 1/6 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder Schwager und Onkel,  
**Herr Privatus**  
**Gottlieb Emil Mierisch**  
im 69. Lebensjahre.  
Pulsnitz. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um vier Uhr vom Trauerhause, Kurze Strasse 300, aus statt.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung unserer so lieben, teuren und unvergeßlichen Entschlafenen der nun in Gott ruhenden  
**Frau Lehrer**  
**Blanka Ida Martha Burkhardt,**  
geb. Heinze  
und die so überaus große und warme Anteilnahme an unserem Schmerz sagen wir Ihnen unseren  
**aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.**  
Rittergut Bretzig, Lichtenberg und Gräfenhain, am 26. Mai 1913.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Hierzu eine Beilage.

